

### **Die Räume der Mode**

Tagung im Kulturforum Berlin

Mittwoch, 5. Mai bis Freitag, 7. Mai 2010

Veranstalterin: Prof. Dr. Gertrud Lehnert, Universität Potsdam

### **Abstracts der Referenten**

Mittwoch, 5. Mai 2010, 14.30-15.15

**Prof. Dr. Gabriele Brandstetter (Freie Universität Berlin)**

**Choreographie der Stoffe. Zu Transformationen von Körper-Raum**

Mittwoch, 5. Mai 2010, 15.15-16.00

**Prof. Dr. Birgit Haase (Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Hamburg)**

**„La passante“ – Die Promenade als Modeschauplatz im Zeitalter des Impressionismus**

Seit der Mitte des 19. Jahrhunderts eroberten Frauen im Rahmen der bürgerlichen Gesellschaft sukzessive neue Räume. Vorgeprägt durch das künstlerisch imaginierte Idealbild der „Pariserne“, betraten sie spätestens in den 1860er Jahren auch realiter die Bühne der „vie moderne“. Zunächst als Spaziergängerinnen taten sie den Schritt in die Öffentlichkeit des modernen, weitgehend anonymen Großstadtlebens.

In engem Zusammenspiel damit stand der Modewandel: das weibliche Promenadenkostüm wurde innerhalb von etwa zwei Jahrzehnten zum Inbegriff urbaner Modernität. Anhand von zeitgenössischen Bild- und Textquellen wird diese Entwicklung als ein etappenweise ablaufender Prozess nachgezeichnet.

Mittwoch, 5. Mai 2010, 16.30-17.15

**Alicia Kühl (Universität Potsdam)**

**Annäherungen an eine Modenschaukritik**

Auch wenn sich derzeit neue Präsentationsformen von Mode etablieren, wie Streetstyleblogs und „Moving Editorials“, so scheint sich die 100 Jahre alte Modenschau trotz aller krisenbedingten Warnungen zu erhalten. Neue Demokratisierungsstrategien wie Public Viewing und Livestreaming sowie das ständige Bemühen einiger Modehäuser, die Inszenierung der letzten Saison an Originalität und Spektakularität zu übertreffen, rückt sie in das Zentrum öffentlichen und nun auch wissenschaftlichen Interesses.

Das Ziel der Doktorarbeit mit dem Arbeitstitel „Experiment Modenschau. Eine kulturwissenschaftliche Analyse der Inszenierungsstrategien zur Erarbeitung einer Modenschaukritik“ ist die dichte Beschreibung und kritische Untersuchung von Methoden, Prozessen und Mechanismen, die die Modenschau zu einem performativen und künstlerischen Ereignis machen.

Im Rahmen der Tagung „Die Räume der Mode“ wird die Nutzung, Veränderung und Schaffung von Räumen und deren Atmosphären als konkrete Inszenierungsstrategie in Modenschauen fokussiert und anhand von ausgewähltem Video- und Bildmaterial veranschaulicht.

Mittwoch, 5. Mai 2010, 17.15-18.00

**Prof. Dr. Gertrud Lehnert (Universität Potsdam)**

**Théâtre(s) de la mode: Moderäume und Modepuppen**

Modepuppen haben eine alte Tradition. Mein Vortrag argumentiert in zwei Richtungen: 1. Modepuppen führen modellhaft Mode vor, sie dienen als Vorbild der Nachahmung oder als Träger kulturellen Gedächtnisses und werden, last but not least, selbst Objekte des Begehrens. Vor allem aber wird durch sie die Konstitution und Wahrnehmung von Mode selbst, das Verhältnis Körper-Kleid, Lebendes-Unbelebtes in Szene gesetzt. Der Prozess der Wahrnehmung selbst wird thematisch. 2. Puppen mit produzieren eine spezifische Dynamik räumlicher Wahrnehmung, die unter anderem zu tun hat mit ihrer eigenen hybriden Räumlichkeit, mit ihren unterschiedlichen Größen und Proportionen und der Relation zu den BetrachterInnen. 3. Andererseits wird der Puppenraum zum begrenzten, beherrschbaren Ort, der modellhaft Sicherheit bietet.

Donnerstag, 6. Mai 2010, 9.00-9.45

**Anna-Brigitte Schlittler (Züricher Hochschule der Künste) und Prof. Dr. Katharina Tietze (Züricher Hochschule der Künste)**

**Kleid im Kontext?**

Der Vortrag stellt zwei Ausschnitte aus der Publikation „Kleider in Räumen“ vor. Das Buch verbindet Aufsätze zum Thema Mode und Architektur mit einem Katalogteil zur Ausstellung „Kleid im Kontext“, die vom 1.11.09 bis zum 2.5.10 im Gewerbemuseum in Winterthur stattfand.

Anna-Brigitte Schlittler beschäftigt sich mit der Frage, wie sich Mode ausstellen lässt und reflektiert damit auch ihre Erfahrungen als Kuratorin.

Katharina Tietze beschreibt anhand eines Mantels von Martin Margiela den Übergang von einer Bettdecke zu einem Kleidungsstück, vom Schlafzimmer zum öffentlichen Raum.

Donnerstag, 6. Mai 2010, 10.15-11.00

**Dr. Uwe Lindemann (Universität Bochum)**

**Mode als Massenware. Die Räume der Konfektion in der frühen Konsumkultur**

Die Konfektion von Kleidung gehört zweifellos zu den wichtigsten Innovationen einer am Massenbedarf orientierten Industrie, die an der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert auf die Herausforderungen der sich zu dieser Zeit ereignenden Modernisierungsprozesse, insbesondere die Urbanisierung, reagiert. Im Mittelpunkt des Vortrags steht die Frage, welche räumlichen Auswirkungen diese neue Form der Kleiderproduktion in der frühen Moderne hat. Dafür wird zum einen die Präsentation von Konfektionsware in den Räumen eine Konfektionsfirma vorgestellt. Zum anderen wird das Schaufenster als zentralem Raum der Werbung für Konfektionsware im öffentlichen Raum analysiert.

Donnerstag, 6. Mai 2010, 11.00-11.45

**Arjan van der Blik (Urban Symbiose, Amsterdam)**

**Wo Mode und Architektur sich treffen**

A lecture that will connect Fashion with Architecture and vice-versa to show how both inspire, react and interact together. The perspective will change from fashion designer to consumer and architect to see how do they communicate. Expression of identity and vision by design is the shared interest being reflected on different scales in various places. From all of them the fashion store is the focal point as it is the place where fashion, consumer and architecture come together in one place. We'll finish with the question what we can expect in the future.

Donnerstag, 6. Mai 2010, 12.45-13.30

**Susanne Ophelia Beckmann (Künstlerin und Journalistin)**

**Virtueller und realer Raum der Mode**

Im Zeitalter der schnellen Information nimmt der virtuelle Raum einen immer größeren Stellenwert ein. Der Vortrag behandelt unterschiedliche Räume der Mode auf realer und virtueller Ebene. Untersucht werden die unterschiedlichen Erlebniswelten und Konsequenzen, die für den Konsumenten und den Anbieter damit verbunden sind.

Donnerstag, 6. Mai 2010, 13.30-14.15

**Olaf Martens (Mode- und Kunstfotograf aus Leipzig)**

**Reale Kunstwelten**

Donnerstag, 6. Mai 2010, 14.45-15.30

**Prof. Dr. Gabriele Mentges (Kulturanthropologie des Textilen, TU Dortmund):**

**Urbane Landschaften im Bild der Mode**

Ikonischen Status genießt bis heute Blumenfelds Modefotografie aus dem Jahre 1939 mit Lisa Fonssagrives in gewagter akrobatischer Pose auf dem Eiffelturm mit einem Schwindel erregenden Blick auf die Stadt Paris. Für meine Fragestellung nach der Bedeutung von städtischen Landschaften im Bild der Mode bietet dieses Bild einen einmaligen strategischen Ausgangspunkt. Nur selten wurde die Stadt als visuelle Entität jemals auf diese eindeutige Weise mit der Mode zusammengebracht. Meine Beschäftigung mit urbanen Landschaften in der Modefotografie geht von der strukturellen Nähe von Mode und Urbanität aus. Sie setzt sich mit ihr jedoch ausschließlich auf der Ebene der Repräsentation auseinander, anders formuliert, sie befasst sich mit der Repräsentation der Repräsentation. Sie fragt danach, welche Bedeutung und Aufgabe der Stadt im Modebild zukommt, wie und warum sie auf diese Weise ins Bild gesetzt und welche Art von Beziehung zwischen Stadt und Mode geschaffen wird. Da es sich in den meisten Fällen um weibliche Modekörper handelt, drängt sich die Frage auf, inwiefern städtischer Raum und Weiblichkeit Teil eines modisch verräumlichten Beziehungsnetzes werden? Dabei steht auch auf dem Prüfstand, ob sich mit dem veränderten Blick auf die sich wandelnde Stadt bzw. auf die Mode auch Organisation sowie Konzeption von Mode im städtischen Raum im Laufe der Zeit gewandelt, verlagert oder verschoben haben.

Donnerstag, 6. Mai 2010, 15.30-16.15

**Dr. Adelheid Rasche (Staatliche Museen Berlin, Lipperheidesche Kostümbibliothek)**

**Von Sprach- und Bildräumen: Mode in Text- und Bildquellen**

Seit es Mode gibt, entstehen Texte und Bilder zur Mode. Der Vortrag wird einige der Sprach- und Bildräume vorstellen, in denen sich Mode manifestieren kann. Konkret wird danach gefragt, wie die Mode ins Buch und ins Bild kommt, was sie dort verliert und was sie gewinnen kann. Die Einzelbeispiele des 16. bis 20. Jahrhunderts aus der Sammlung Modebild - Lipperheidesche Kostümbibliothek verdeutlichen die besondere Macht der Mode, wenn sie durch Sprache und Bilder vermittelt wird.

Freitag, 7. Mai 2010, 9.00-9.45

**Christine Waidenschlager (Staatliche Museen zu Berlin, Kunstgewerbemuseum)**

**Mode-Räume – Zur geplanten Präsentation der Modesammlung des Kunstgewerbemuseums zu Berlin**

Nach einem kurzen Abriss der Sammlungsgeschichte des 1867 gegründeten Museums folgt eine Übersicht über den derzeitigen Planungsstand zur Integration der Modesammlung des Kunstgewerbemuseums in die ständige Schausammlung des Hauses am Kulturforum.

Thematisiert werden:

Konzeption, Architektur, Licht, Beschriftung, Präsentation sowie Fragen der Inszenierung und des Einsatzes von Medien.

Freitag, 7. Mai 2010, 10.15-11.00

**Amy de la Haye (London College of Fashion)**

**Fashion Curation**

When fashion enters the context of the museum or private collection, it takes on new meanings and use values. What was once worn and animated, is collected, preserved and presented static, situated within a curatorial narrative that privileges interpretation.

A box stored in the turret of a castle contains a bottle-green, rayon crepe, dress with a purple beaded neckline. It bears the label of the London fashion house Jacqmar. On top of the tissue, in which it has been lovingly wrapped, lies a note – hand written for future and ‘other’ eyes. It reads, ‘Had a wonderful time in this am ashamed to say. 1941!!!’ What sort of wonderful time was had wearing this dress in the midst of war? Why was it kept and why did Anne, Countess of Rosse, write this note which hints at so much but says so little? How should this historical, fashionably styled, dress – which is imbued with so much meaning - be presented within a gallery space? And, what about the letter, the box and the castle within which it was housed? And the feminine body which it originally clothed and wore it – with such joy- in public spaces?

This paper will examine fashion in the context of time (since the 1900s) within the archive and museum gallery as cultural spaces. The speaker will present a series of case studies, from her own working practice, to explore how fashion can occupy cultural spaces. They will include the Messel Dress Collection which was presented to Brighton Museum by Anne Countess of Rosse; a rare fashion album from Lucile Ltd., for Autumn 1905 housed within the

Victoria & Albert Museum, mass-produced corduroy breeches worn by the Women's Land Army and a pair of army boots worn by a sub-cultural psychobilly in the 1990s.

Freitag, 7. Mai 2010, 11.00-11.45

**Katja Weise, MA (Freie Universität Berlin)**

**Museen machen Mode. Die Inszenierung modischer Körper in Ausstellungen**

Seit einigen Jahren veranstalten Museen zunehmend Sonderausstellungen über zeitgenössische Haute Couture und Prêt-à-Porter. Sie erproben räumlich-ästhetische Arrangements, die Mode u.a. als ephemeres Phänomen erfahrbar machen sollen. Vortrag stellt kuratorische und szenographische Strategien vor, wie Kleider im Ausstellungskontext in Bewegungen versetzt werden. Dabei wird analysiert, wie Installationen oder das Einbeziehen von Besucher(innen) und Models die Kleider verlebendigen. Museen stellen somit einen Raum dar, der die Aufmerksamkeit Zeichencharakter der Kleidermode auf ihre Performativität zu lenken vermag.

Freitag, 7. Mai 2010, 12.45-13.30

**Prof. Dr. Jacqueline Otten (Zürcher Hochschule der Künste)**

**East meets West - Die japanische Mode**

Die Kleider für die Zukunft sind „Produkte aus Vorstellungskraft und Technologie“ sagt Issey Miyake über seine Arbeit. Welche räumliche Auswirkungen dies haben kann, zeigt er in Laboratorien und Installationen, deutlich wird aber auch, dass es vor allem ein kultureller Wechsel ist, der maßgeblich zu einer Neuorientierung der Mode in Europa beigetragen hat. Der Beitrag „East meets West“ möchte in Ansätzen klären, was der Japanischen Mode ihre Unverwechselbarkeit verleiht, wie diese Körperhüllen ankamen in Europa, und ob die unterschiedlichen Attitüden und Kulturen des Westlichen und Östlichen miteinander interagieren.

Freitag, 7. Mai 2010, 13.30-14.15

**Prof. Dr. Petra Leutner (AMD Akademie Mode & Design, Hamburg)**

**Die unheimlichen Räume des Rockes**

Jedes Kleidungsstück bedarf der angemessenen Proportion im Verhältnis von Raum und Körper. Der Psychologe John Flügel machte dies an einem Beispiel deutlich: eine lange Schleppe an einem repräsentativen Gewand hebt die Ausstrahlung und Würde der Trägerin hervor. Eine zu lange Schleppe dagegen lässt den Körper nur umso kleiner erscheinen.

Wenn man unter dieser Voraussetzung die Differenz zwischen Rock und Hose betrachtet, so stellt man fest, dass diese Kleidungsstücke jeweils ein ganz unterschiedliches Verhältnis zum Raum haben und dass sie im Moment des zur-Geltung-Bringens räumlicher Aspekte die Frage nach dem Geschlecht thematisieren. Der Rock verdeckt den Bereich zwischen den Beinen und gibt dem Unterleib eine geschlossene Form. Er verbirgt zugleich den Hinweis darauf, was sich oder was sich nicht zwischen den Beinen befindet und bekräftigt, mit Freud gesprochen, in diesem Akt der Verbergung eine Verdrängung, die sich dem Kastrationskomplex verdankt. Gerade mit seinem signifikanten räumlichen Spiel von Aufdeckung und Verber-

gung blieb der Rock, mehr noch als das Kleid, bis heute ein typisches Zeichen des Weiblichen innerhalb der westlichen Kultur.

Der Rock lässt sich überdies wie jedes Kleidungsstück aus zwei Perspektiven betrachten: von der Seite der TrägerIn aus und von der Seite der BetrachterIn. In diesen zwei Optionen spiegeln sich jeweils wichtige räumliche Gegebenheiten: Der Rock wirkt sich aus als Raum eröffnend für die Trägerin und als Raum füllend für die Betrachterin bzw. für das jeweilige Gegenüber.

Die kulturelle Bedeutung des Rocks – der erste nachweisbare Rock war ein Schnurwickelrock, etwa aus dem Jahre 1370 v. Chr. – und seine räumliche Inszenierung von Geschlecht soll in dem Vortrag analysiert werden. Die Aufmerksamkeit richtet sich dabei sowohl auf die entstehenden Blickrichtungen und taktilen Perzeptionen wie auch auf die damit verbundene Frage nach den Gegebenheiten und Folgen einer sich durch den Rock konstituierenden Räumlichkeit.

Freitag, 7. Mai 2010, 14.15-15:00

**Elke Giese (Deutsches Mode-Institut)**

**Trends: „Everywear“**

Das von Mai 2008 bis April 2009 andauernde Fotoprojekt, in dessen Ergebnis ca. 5000 Fotos ausgewertet wurden, ging von folgender Fragestellung aus:

- Wie sieht heute die Performance Mode-affiner Gruppen aus?
- Welche Dresscodes und Zeichen sind erkennbar?
- Welche Trends werden erkennbar?
- Wie verhalten sich Straße und Catwalk zueinander?
- Wie drückt sich Weiblichkeit/Männlichkeit aus?
- Was heißt das für die Zukunft?

Die Ergebnisse wurden in sechs Thesen zusammengefasst.

## **Die Räume der Mode**

Kulturforum Berlin, 5.-7. Mai 2010

### **Veranstalterin:**

Prof. Dr. Gertrud Lehnert  
Institut für Künste und Medien  
Universität Potsdam  
Am Neuen Palais 10  
Komplex I, Haus 1, Raum 2.16  
14469 Potsdam  
[www.uni-potsdam.de/u/avl](http://www.uni-potsdam.de/u/avl)  
Telefon: 0049-331-977-4180  
Email: [glehnert@uni-potsdam.de](mailto:glehnert@uni-potsdam.de)

### **In Kooperation mit:**

Staatliche Museen zu Berlin  
Akademie Mode und Design, Hamburg  
Netzwerk Mode Textil, Interessenvertretung der kulturwissenschaftlichen Textil-, Kleider  
und Modeforschung e.V.

### **Unterstützt von:**

Initiative „Verantwortung tragen“  
Susanne Beckmann (Modesearch)  
Hotel Bogota Berlin

### **Veranstaltungsort:**

Vortragssaal im Kulturforum  
Staatliche Museen zu Berlin  
Matthäikirchplatz  
10785 Berlin (Eingang über die Zentrale Eingangshalle)  
<http://www.kulturforum-berlin.com/>  
Verkehrsmittel: S-Bahn und U2 (Potsdamer Platz); Bus M48 und M85 (Kulturforum), 200  
(Philharmonie), M29 (Potsdamer Brücke)